



Liebe Freundinnen und Freunde der Inklusiven Bewegungsinself,

hinter uns liegen ereignisreiche und inspirierende Wochen, die eindrucksvoll gezeigt haben, welche Kraft entsteht, wenn Menschen gemeinsam an einer Idee arbeiten. Mit dem HafenCity Run 2026 haben wir erneut Geschichte geschrieben: Mehr als 1.220 Menschen mit Beeinträchtigung gingen in inklusiven Laufgruppen an den Start und machten den HafenCity Run zum größten inklusiven Lauf Deutschlands. Gemeinsam mit Unternehmen, sozialen Einrichtungen, Hochschulen, Vereinen und hunderten engagierten Buddies wurde sichtbar, was möglich ist, wenn Teilhabe nicht nur gefordert, sondern gelebt wird.

Ein besonderer Höhepunkt war erneut unser After-Run-Treff an der Kühne Logistics University. Rund 800 bis 900 Aktive nutzten den Tag, um sich zu begegnen, gemeinsam zu feiern, sich über Gesundheit, Bewegung und Inklusion auszutauschen und neue Kontakte zu knüpfen. Dieser Tag hat eindrucksvoll gezeigt, dass Inklusion weit über den sportlichen Wettbewerb hinausgeht – sie lebt von Begegnung, Gemeinschaft und gegenseitigem Miteinander.

Um die zahlreichen Eindrücke, Erfahrungen und Entwicklungen rund um den HafenCity Run 2026 festzuhalten, werden wir in Kürze eine ausführliche Broschüre veröffentlichen. Darin blicken wir nicht nur auf die vielen bewegenden Momente des größten inklusiven Laufs Deutschlands zurück, sondern zeigen zugleich, welche zentrale Rolle die Inklusiven Bewegungsinself als ganzjähriges Bewegungs- und Teilhabeangebot spielen. Die Broschüre macht deutlich, wie aus regelmäßigen Bewegungsangeboten nachhaltige Gemeinschaft entsteht und wie der HafenCity Run als gemeinsames Ziel Menschen motiviert, dauerhaft aktiv zu bleiben und Inklusion mit Leben zu füllen.

Doch der HafenCity Run war für uns kein Abschluss, sondern der Beginn des nächsten Entwicklungsschrittes. Die vergangenen Wochen haben eindrucksvoll gezeigt, dass die Idee der Inklusiven Bewegungsinself längst die Grenzen Hamburgs überschritten hat. Immer mehr Städte, Kommunen, Vereine, Wohnungsbaugenossenschaften, soziale Träger und Organisationen interessieren sich für unser Konzept und möchten gemeinsam mit



BMS - Die Laufgesellschaft



uns wohnortnahe Bewegungsangebote schaffen. Das erfüllt uns mit großer Freude und bestätigt, dass wir auf dem richtigen Weg sind.

Besonders freut uns, dass wir diesen Weg gemeinsam mit starken Partnern gestalten und partnerschaftlich wachsen. Auch REBE begleitet unsere Entwicklungen aufmerksam und unterstützt die Vision, die hinter den Inklusiven Bewegungsinseln steht. Aus einzelnen Standorten ist inzwischen ein ganzheitliches System entstanden – nach dem Leitgedanken „Vom Standort zum Sys-

tem“. Diesen Weg verfolgen wir konsequent weiter: mit dem Ziel, nachhaltige Strukturen aufzubauen, erfolgreiche Konzepte zu übertragen und Inklusion langfristig in immer mehr Regionen zu verankern.

Unser Ziel ist klar: Wir möchten mit den Inklusiven Bewegungsinseln bundesweit Sichtbarkeit für gelebte Inklusion schaffen. Bewegung verbindet Menschen – unabhängig von Alter, Herkunft oder Beeinträchtigung. Genau diese Begegnungen möchten wir in immer mehr Regionen ermöglichen und nachhaltige Strukturen schaf-

fen, die weit über einzelne Veranstaltungen hinauswirken. Die Inklusiven Bewegungsinseln entwickeln sich zunehmend zu einem Netzwerk, das Menschen zusammenbringt und zeigt, wie Inklusion im Alltag erfolgreich gelebt werden kann.

Gemeinsam mit unseren engagierten Partnerinnen und Partnern, zahlreichen Ehrenamtlichen, Unterstützerinnen und Unterstützern sowie unseren Förderern wollen wir diesen Weg konsequent weitergehen. Wir sind überzeugt, dass wir mit den Inklusiven Bewegungsinseln nicht

nur in Hamburg, sondern auch weit darüber hinaus Impulse setzen und ein starkes Zeichen für mehr Bewegung, Gesundheit und gesellschaftliche Teilhabe in ganz Deutschland schaffen können.

Wir freuen uns darauf, diesen Weg gemeinsam mit Ihnen weiterzugehen, neue Projekte auf den Weg zu bringen und die Erfolgsgeschichte der Inklusiven Bewegungsinseln fortzuschreiben.

Herzliche Grüße

Thomas Jenckel
Projektleiter



HafenCityRun

30. Mai 2026

Rückblick

DER INKLUSIVSTE LAUF DEUTSCHLANDS

Mit **1.220 Teilnehmenden** in inklusiven Gruppen war der HafenCity Run dieses Jahr der inklusivste Firmenlauf Deutschlands! Wir blicken zurück auf einen Tag voller Bewegung, Begegnung und gelebter Inklusion.

TAGES-FAZIT:

1.220

Teilnehmende in inklusiven Teams



Hunderte Aktive beim After-Run-Treff



Beteiligung von zahlreichen Ausstellern



Verpflegung durch inklusives Unternehmen

AFTER-RUN-TREFF

EIN ORT FÜR ALLE

Zum After-Run-Treff an der Kühne Logistics University kamen schätzungsweise **weitere 800 – 900 Aktive**, um das vielfältige Programm zu genießen.

Die Highlights:

- **Angebote** rund um Gesundheitsförderung, Prävention und Ernährung
- Verpflegung durch **inklusives Unternehmen**
- **Mitmachaktionen** für Bewegung und Gesundheit
- Beteiligung von **5 Ausstellern**
- Auftritte **inklusiver Musikbands**
- Gelegenheit zum gemeinsamen **Austausch**



GEMEINSAM STARK INKLUSION ALS GEMEINSAMER WEG

Die Teilnehmer-Teams kamen aus allen Bereichen: **Unternehmen, Schulen, Vereinen, Einrichtungen** und mehr! **Menschen mit und ohne Behinderungen** absolvierten den Lauf zusammen. Ein paar der Teams:



Das PepKo-Team



Das Team Rauhes Haus



Das Elbe-Werkstätten-Team

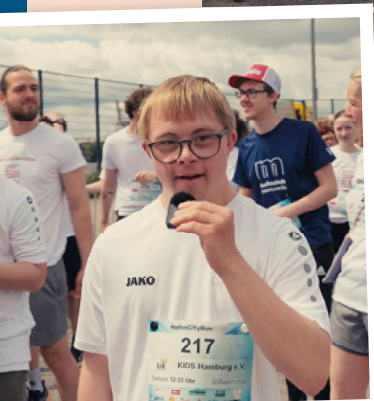


Das Sozialkontor-Team

GEMEINSAM FÜR EINE GESELLSCHAFT, IN DER TEILHABE SELBSTVERSTÄNDLICH IST!

Wir freuen uns mit allen Teilnehmenden und hoffen, ihr seid nächstes Jahr wieder dabei!

ÜBERALL BEGEISTERUNG EIN GROSSES EREIGNIS FÜR ALLE



Wir haben den After-Run-Treff als sehr positive Veranstaltung erlebt. An unserem Infostand zur inklusiven Gesundheit konnten wir viele Gespräche zu unseren Angeboten führen. Ein herzliches Dankeschön an das Organisationsteam für den reibungslosen Ablauf.

K. Wilharm
Institut für Medizin und Inklusion

Großer Dank für eure tolle Unterstützung bei dieser durchweg gelungenen Veranstaltung.

D. Hett
Kühne Logistics University

Die Arbeit von Brücken für Kinder ist absolut wertvoll und eine Bereicherung für Menschen mit Behinderung in Hamburg sowie die Öffentlichkeit. Daher wünsche ich euch weiterhin viel Erfolg bei euren Projekten.

M. Westecker
Bereichsleitung Unterstütztes Arbeiten Leben mit Behinderung Hamburg

Das war eine wirkliche tolle Veranstaltung am Samstag.

B. Pohler
Leitung Inklusive Gesundheit ESA

Und genau darum geht es bei Inklusion. Inklusion bedeutet nämlich nicht nur Rampen, Aufzüge oder abgesenkte Bordsteine, so wichtig all das auch ist. Inklusion bedeutet vor allem: selbstverständlich dazugehören. Nicht extra eingeladen sein müssen. Nicht erst fragen müssen: „Darf ich hier auch mitmachen?“ Sondern einfach kommen können. Deshalb ist Barrierefreiheit im öffentlichen Raum so wichtig.

U. Kloiber
Senatskoordinatorin für die Gleichstellung von Menschen mit Behinderungen

Wir haben am Samstag nur positive Stimmen gehört und uns bei euch sehr willkommen gefühlt. Vielen, vielen Dank und herzliche Grüße an euer Orga-Team, das dieses Event so besonders machte!

A. Zerner
Studentisches Gesundheitsmanagement Uni Hamburg

Wow, ein toller Erfolg!

M. Cämmerer
Unternehmenskommunikation CJD Perspektiv-Kontor

Vom gesamten Team danke für die tolle Aufnahme beim After-Run-Event. Die Rückmeldung ging von „tolle Informationen“ über nette Gespräche bis zu „überwältigt und satt“. Dank auch an alle, die solche Veranstaltungen ermöglichen.

J. Lorenz
Team Lentförden

Für uns als playfit® war es sehr schön, teilnehmen zu dürfen, weil wir aus nächster Nähe den Elan und die Freude der Teilnehmer des HafenCity Run 26 erleben konnten nach deren Mitwirkung an den verschiedenen Läufen. Ob von Firmen, Einrichtungen oder „Einzelkämpfer“ – alle trafen erfreut und glücklich aufeinander, um den Rednern zuzuhören und die Musikeinlagen zu genießen: wahre Inklusion.

R. Zeumer
CEO playfit® GmbH, Hamburg

Herzlichen Glückwunsch zu einer so erfolgreichen Veranstaltung.

A. Wandel
Vorstand ALL FOR ONE – Alle Menschen für eine Erde e. V.



WIR SAGEN DANKE

Eine ausführliche Broschüre mit einem Rückblick auf den HafenCity Run 2026 sowie einem Ausblick auf die kommenden Projekte befindet sich derzeit in der Erstellung und wird zeitnah veröffentlicht. Bereits heute möchten wir jedoch die Gelegenheit nutzen, uns herzlich bei allen zu bedanken, die mit ihrem Engagement zum großen Erfolg dieses besonderen Tages beigetragen haben. Ohne eure Unterstützung, eure Begeisterung und euren Einsatz wäre eine Veranstaltung dieser Größenordnung nicht möglich gewesen.

Ein besonderer Dank gilt unseren Förderern – Lotto Hamburg, der Andrea Brudermüller-Stiftung sowie dem Landessportamt Hamburg –, deren Unterstützung maßgeblich zum Gelingen des inklusiven Rahmenprogramms beigetragen hat.

Ebenso bedanken wir uns herzlich bei der Kühne Logistics University (KLU), die uns ihre Räumlichkeiten zur Verfügung gestellt hat. Unser Dank gilt außerdem der Techniker Krankenkasse mit ihrem Engagement „Gesundheit in Bewegung“ sowie der Evangelischen Stiftung Alsterdorf für ihre wertvolle Unterstützung.

Ein großes Dankeschön geht zudem an MSH Physios und die IPW Hamburg, die mit ihren Entspannungsmassagen für wohltuende Erholungsmomente sorgten. Vielen Dank auch an den Bundesverband der Podologen und GEHWOL für ihre fachkundige Unterstützung sowie an Playfit, das mit sportlichen Aktivierungen für Bewegung und Begeisterung sorgte.

Für die musikalische Gestaltung bedanken wir uns herzlich bei „1-2-3-4 – Wir sind eine Band“ des Rauhen Hauses sowie bei Rosi und den Knallerbsen, die mit ihren Auftritten für beste Stimmung sorgten. Ein besonderer Dank gilt außerdem ALL FOR ONE – Alle Menschen für



eine Erde e.V. für die Aufführung der „ALL FOR ONE-Hymne“, die den Gedanken von Gemeinschaft und Inklusion eindrucksvoll zum Ausdruck brachte.

Ein weiterer Dank geht an das Unternehmen Impuls für die hervorragende Verpflegung sowie an die Laufgesellschaft für die vertrauensvolle und professionelle Zusammenarbeit. Ebenso danken wir allen ehrenamtlichen Helferinnen und Helfern, den studentischen Hilfskräften der Macromedia, die den Tag filmisch und fotografisch begleitet haben, sowie den Studierenden der HAW Hamburg aus dem Bereich Ökotrophologie, die mit ihrer Ernährungsberatung an den Essensausgaben einen wichtigen Beitrag zur Gesundheitsförderung geleistet haben.

Ohne dieses großartige gemeinsame Engagement wäre ein solcher Tag nicht möglich gewesen. Gemeinsam haben wir gezeigt, wie Inklusion, Bewegung und gesellschaftlicher Zusammenhalt gelebt werden können.

Herzlichen Dank an alle, die diesen besonderen Tag möglich gemacht haben!



INKLUSIV LAUFEN IM UNI TEAM

Ein spannendes Erlebnis

Wir sind Teil des Teams der Universität Hamburg. In der Universität gibt es viele unterschiedliche Bereiche, wir kommen vom Hochschulsport und laufen dort in einem Laufkurs, in dem Studierende und Beschäftigte einmal in der Woche zusammen trainieren. Der Idee des IBI Teams, integrativ zusammen mit einer Behinderteneinrichtung zu laufen, sind wir gerne gefolgt, zumal auch unser Laufkurs den Gedanken der Integration lebt.

Beim Hafencity Run sind wir mit dem Team von Alsterdorf West an den Start gegangen. In diesem Team gibt es Menschen mit sehr unterschiedlichen Einschränkungen. Vor dem Lauf trafen wir uns mit beiden Teams in den Büroräumen von Alsterdorf West. Von dort aus ging es in einen kleinen Spaziergang gemeinsam zum Start. Die Aufgaben der Läuferinnen aus dem UHH Team zur Begleitung

der Läuferinnen mit unterschiedlichen Einschränkungen ergaben sich beim Lauf ganz von selber. Einer unserer Läufer war Karsten. Seine Aufgabe war es, eine Rollstuhlfahrerin zu sichern, die auf der teilweise unebenen Strecke den Steuerhebel ihres E-Rollstuhls verlor und dadurch stehen blieb. Das ist ein Problem, wenn nachfolgende Läufer:innen auflaufen. An den Trinkstationen war teilweise ebenfalls Unterstützung notwendig, denn sich mal einfach einen Becher zu greifen, schaffen nicht alle alleine. Hier wären für die Zukunft vielleicht auch Trinkhalme ganz hilfreich.

Insgesamt können wir feststellen, dass das inklusive Laufen aus unserer Sicht einfach umzusetzen ist und dass es von beiden Seiten kaum Vorbehalte gibt. Die meisten Läufer:innen, auch wenn sie eingeschränkt sind, kommen gut alleine zurecht



und es bedarf nur wenig Unterstützung. Für uns war es ein schönes, aber auch spannendes Erlebnis, dass wir im nächsten Jahr gerne wieder wiederholen.

Iris Völkner (UHH Team)

EN NEUIGKEITEN NEUIGKEITEN NEUIGKEITEN NEUIGKEITEN NEUIGKEITEN NEUIGKEITEN NEUIGKEITEN NEUIGKEITEN

Präsenz bei der Demonstration für inklusive Bildung in Hamburg



Babette Radke (Geschäftsführung KIDS Hamburg e.V.) & **Hans Jürgen Schulke** (IBI Team)

Am 1. Juli waren wir bei der Demonstration gegen die geplanten Kürzungen der Schulbegleitung in Hamburg vor Ort und haben damit ein deutliches Zeichen für Inklusion und gleichberechtigte Teilhabe gesetzt.

Zahlreiche Betroffene, Angehörige, Fachkräfte, Verbände und Unterstützerinnen und Unterstützer machten gemeinsam darauf aufmerksam, wie wichtig eine verlässliche Schulbegleitung für Kinder und Jugendliche mit Behinderungen ist. Ihr gemeinsames Ziel: Die bestehenden Unterstützungsangebote müssen erhalten und weiter ausgebaut werden, damit inklusive Bildung auch künftig gelingen kann.

Als Brücken für Kinder e.V. ist es uns ein wichtiges Anliegen, Menschen mit Beeinträchtigungen in allen Lebensbereichen zu begleiten – von der Schule über Bewegungsangebote bis hin zur aktiven Teilhabe am gesellschaftlichen Leben. Deshalb war es für uns selbstverständlich, diese wichtige Demonstration zu unterstützen und vor Ort Präsenz zu zeigen.

Wir bedanken uns bei allen Organisatorinnen und Organisatoren sowie den zahlreichen Teilnehmenden für ihr Engagement und werden uns auch weiterhin für eine inklusive Gesellschaft stark machen.

MITARBEITERVORSTELLUNG

JULIAN STRAUB

Hey, ich bin Julian, 24 Jahre alt und studentischer Mitarbeiter bei „Brücken für Kinder e.V.“ seit meinem Praxissemester 2024. Ich habe an der Hochschule Macromedia meinen Bachelor im Bereich Medienmanagement mit Schwerpunkt Eventmanagement in diesem Jahr erfolgreich abgeschlossen.

Auf dem Projekt findet ihr mich bei allem, was mit den Studenten und dem After Run-Treffpunkt zu tun hat.

Was habe ich im Projekt bewegt?

In meinen 2-3 Jahren, in denen ich das Projekt bisher begleitet habe, prägten mich vor allem wechselnde Perspektiven und die praktische Arbeit nah an Menschen und dem Event dahinter.

Gestartet als einer von 20.000 Läufern beim HafenCity Run 2024 erfuhr ich, was es heißt in einer echten inklusiven Laufgruppe zusammen mit Menschen mit Beeinträchtigung teilzunehmen, und es entwickelten sich erste Kontakte zum Verein „Brücken für Kinder e.V.“, die meine Zukunft noch weiter verändern sollten.

Begeistert von diesem neu gewonnenen Erlebnis entschied ich mich dazu die Zeit und Möglichkeiten meiner in 2025 anstehenden „Studentischen Initiative“ mit der Hochschule Macromedia dafür zu nutzen, noch intensiver parallel als studentischer Mitarbeiter in das Projekt einzutauchen und neue Aufgaben zu übernehmen. Wie begeistern wir mehr Studenten der Hamburger Hochschulen und Universitäten, sich in inklusiven Laufgruppen beim HCR zu beteiligen? Welches Angebot können wir Menschen mit Beeinträchtigung nach dem Lauf

anbieten? Wie lenken wir mehr Aufmerksamkeit auf das Thema Inklusion? All das waren Fragen, die mich in meiner täglichen Arbeit im Projekt beschäftigt haben. Dass ich dann mehr oder weniger durch Zufall in einem Call mit der Kühne Logistics University den späteren Standort für den After Run-Treff 2025 und 2026 gefunden habe, kommt noch als spannende Anekdote oben drauf dazu.

Mit einem sehr erfolgreichen HafenCity Run 2025 stand für mich schnell fest, dass ich das Projekt auch 2026 weiter als studentischer Mitarbeiter neben meiner Bachelorarbeit im Studium fortführen will. Zusammen mit dem Team erreichten wir neue Rekorde bei den Anmeldezahlen der inklusiven Einrichtungen und daraus resultierend auch mehr Teilnehmern beim After-Run-Treff. Dieser bekam einen neuen Schwerpunkt mit dem Thema Gesundheitsförderung und viele große Partnerunternehmen als Unterstützer. Ein Highlight für alle Teammitglieder war sicherlich die Auszeichnung mit dem Werner-Otto-Preis für unser Engagement im Inklusionssport im Januar dieses Jahres.



Welche Erfahrungen konnte ich im Umgang mit Menschen mit Beeinträchtigung sammeln?

Mich faszinieren neue Berührungspunkte mit Bereichen, die mir aus meinem alltäglichen Leben und dem Uni-Umfeld bisher immer fremd waren. So war es sehr besonders zu sehen, wie sich alle Beteiligten beim Eisbrecher-Moment, also dem ersten Kennenlernen am Veranstaltungstag, verhalten. Gerade die Verbindung aus Studierenden mit Menschen mit Beeinträchtigung ist sehr spannend, da sie zeigt, was beide Seiten voneinander lernen können. Für die Studierenden gab es neue Erfahrungen, wie man mit Menschen mit Beeinträchtigung umgeht und spricht, mit dem Ziel, diesen Menschen einen besonderen Tag in ihrem Leben zu bereiten. Außerdem konnten die körperlich Beeinträchtigten uns zeigen, wie es ist, z. B. aus der Perspektive eines Rollstuhlfahrers die Straßen zu durchqueren, die für uns sonst so gewohnt selbstverständlich waren oder auch mit welcher Leichtigkeit und Freude man Hindernisse angehen kann, die sicherlich der aktuellen Gesellschaft auch ein bisschen gut tun würde. Das positive Feedback und der gemeinsame Erfolg beim Überschreiten der Ziellinie sorgten für den letzten Impuls, auch wirklich einen Mehrwert durch das Projekt geschaffen zu haben.

Warum lohnt es sich für Studierende, Verantwortung in einem inklusiven Projekt zu übernehmen?

Es lohnt sich für jeden Menschen, egal ob jünger oder älter, sich in einem inklusiven Projekt zu engagieren, weil es uns alle selbstverständ-

liche Entscheidungen und Prozesse intensiver hinterfragen lässt.

Darüber hinaus entsteht ein umfassendes Netzwerk, das Erfahrung und Perspektive miteinander vereint und schnell Verantwortung übernehmen lässt – sowohl im Projekt selbst als auch im Kontext der Gesellschaft. Zusätzlich ist es die per-

sonalste Chance den eigenen Impact einzubringen, gerade wenn man der Ansicht ist, dass wir uns immer weiterentwickeln und dabei auch früh einen echten Mehrwert leisten können. Am meisten begeisterte mich auch die Möglichkeit, eigene Aufgaben und Schwerpunkte selbst zu setzen und mein bestehendes

Wissen in den Bereichen Marketing, Hochschulen und Eventmanagement am Beispiel des After Run-Treffpunktes einzubringen. Während des gesamten Projektes kam es auch immer wieder zu Treffen mit spannenden Persönlichkeiten, um diese für die Idee zu begeistern und an Bord zu holen.

GEMEINSCHAFT, BEWEGUNG UND BESTE STIMMUNG

Sommerfest im Hilda Heinemann Haus



Auch in diesem Jahr war das Sommerfest im Hilda Heinemann Haus wieder ein voller Erfolg. Zahlreiche Gäste sorgten gemeinsam für eine fröhliche Atmosphäre und zeigten einmal mehr, wie wichtig Begegnung, Gemeinschaft und gemeinsame Erlebnisse sind.

Passend zur aktuellen Fußball-WM wurde an den Inklusiven Bewegungsinseln (IBIs) mit viel Begeisterung trainiert. Die sportlichen Mitmachangebote wurden von den Besucherinnen und Besuchern hervorragend angenommen und sorgten für jede Menge Spaß, Bewegung und viele strahlende Gesichter.

Wir freuen uns sehr, dass wir das Sommerfest auch in diesem Jahr

als Brücken für Kinder sowohl finanziell als auch mit unserem Team unterstützen und begleiten durften. Solche Veranstaltungen schaffen wertvolle Begegnungen und stärken das Miteinander – genau dafür stehen unsere Inklusiven Bewegungsinseln.

Ein herzliches Dankeschön an alle Beteiligten, die dieses schöne Fest möglich gemacht haben. Wir freuen uns schon jetzt auf das Sommerfest im nächsten Jahr.

IBI-Beirat

Positive Entwicklungen und neue Perspektiven

Bei der jüngsten Beiratssitzung der Inklusiven Bewegungsinself (IBI) standen die erfolgreiche Weiterentwicklung des Projekts sowie die Planungen für die kommenden Monate im Mittelpunkt.

Besonders erfreulich ist der aktuelle Stand der Förderung durch Aktion Mensch. Das Projekt befindet sich inzwischen in der zweiten Förderphase. Neben der Erstellung eines Zwischenberichts laufen Gespräche darüber, die inklusiven Bewegungsinself künftig noch enger mit dem HafenCity Run zu verknüpfen. Ziel ist es, die erfolgreiche Zusammenarbeit auszubauen und neue Impulse für die Weiterentwicklung des größten inklusiven Laufevents Deutschlands zu setzen.

Ein weiterer Schwerpunkt ist die stärkere Vernetzung mit dem Vereinssport. An mehreren Standorten sollen künftig Pilotprojekte entstehen, die Teilnehmenden den Übergang in bestehende Sportvereine erleichtern und so langfristige Bewegungsangebote schaffen.

Auch der HafenCity Run 2026 wurde als großer Erfolg bewertet. Aufbauend auf den positiven Erfahrungen werden bereits die Weichen für die Weiterentwicklung der Veranstaltung im Jahr 2027 gestellt.

Erfreuliche Perspektiven ergeben sich zudem aus der Zusammenarbeit mit der Hochschule Macromedia. Studierende begleiten den HafenCity Run medienwirksam und entwickeln kreative Kommunikationskonzepte. Eine Fortsetzung der Kooperation – insbesondere in den Bereichen Öffentlichkeitsarbeit und Medienproduktion – wird derzeit geprüft.

Abschließend tauschte sich der Beirat darüber aus, wie die Sichtbarkeit der inklusiven Bewegungsinself weiter erhöht werden kann. Künftig sollen unter anderem Wohnungsgenossenschaften, Senioren- und Integrationsbeiräte sowie Vertreterinnen und Vertreter der Kommunalpolitik noch stärker eingebunden werden, um die Angebote bekannter zu machen und weitere Menschen für Bewegung und Inklusion zu begeistern.

IBI stößt auch in Karlsruhe auf großes Interesse

Im Rahmen der Verabschiedung von Prof. Michaela Knoll hatte Hans-Jürgen Schulke die Gelegenheit, einen Fachvortrag über die Inklusiven Bewegungsinself (IBI) in Karlsruhe zu halten. Das Projekt stieß auf großes Interesse und wurde mit viel Applaus sowie zahlreichen positiven Rückmeldungen aufgenommen.

Besonders erfreulich: Erste Gespräche laufen bereits, das IBI-Modell im Rahmen der Landes-

sporte 2027 in Göttingen einzubinden. Auch aus Karlsruhe gibt es konkrete Überlegungen, Inklusiv Bewegungsinself vor Ort zu etablieren.

„Es ist schön zu sehen, wie unser Projekt auch über Hamburg hinaus Aufmerksamkeit gewinnt und andere Regionen inspiriert“, fasst Hans-Jürgen Schulke die Reise zusammen. Ein weiterer Beleg dafür, dass sich die gemeinsame Arbeit des IBI-Teams nachhaltig



auszahlt und das Konzept bundesweit an Bedeutung gewinnt.

Hans-Jürgen Schulke hatte die Ehre, einen Fachvortrag über die Inklusiven Bewegungsinself (IBI) in Karlsruhe zu halten.



SPECIAL OLYMPICS: **NATIONALE SPIELE 2026 IN SAARBRÜCKEN**

Wertvolle Impulse für die Zukunft

Aus Sicht des IBI-Teams waren die Special Olympics Nationalen Spiele 2026 in Saarbrücken weit mehr als ein beeindruckendes Sportereignis. Rund 4.500 Athletinnen und Athleten sowie etwa 1.500 Trainerinnen und Trainer, Betreuende, Volunteers und Angehörige sorgten gemeinsam mit vielen Gästen dafür, dass die gesamte Stadt die Spiele lebte. Die Organisation mit 28 Wettkampfstätten, einem umfangreichen Shuttleverkehr und der Versorgung aller Beteiligten zeigte eindrucksvoll, welche Leistung hinter einer solchen Großveranstaltung steht und wie wichtig eine mehrjährige Vorbereitung ist.

Besonders erfreulich waren die zahlreichen Gespräche mit Vertreterinnen und Vertretern aus Politik, Wissenschaft, Wirtschaft und den Special Olympics. Dabei wurde deutlich, dass das Hamburger Projekt mit den Inklusiven Bewegungsinself (IBIs) und dem After-Run-Treff (ART) inzwischen bundesweit wahrgenommen wird und auf großes Interesse stößt.

Vielversprechende Perspektiven ergaben sich unter anderem im Austausch mit Aktion Mensch, dem Thieme Verlag und weiteren Partnern, die ihre Unterstützung für inklusive Bewegungsangebote signalisierten. Auch die Ankündigung, dass REWE im Rahmen einer bundesweiten Initiative inklusive Bewegungstaschen aufgreifen möchte, eröffnet interessante Entwicklungsmöglichkeiten.

Ein besonderes Highlight war das spontane Treffen mit Noemi Woock vom Healthy Athletes Programm. Im Mit-

telpunkt stand die gemeinsame Überzeugung, Gesundheitsförderung als Einstieg in langfristige Bewegungskarrieren zu verstehen – ein Ansatz, der hervorragend zu den Konzepten von ART und den IBIs passt. Beide Seiten vereinbarten, den Austausch künftig zu intensivieren.

Ebenso wertvoll waren die Gespräche mit renommierten Wissenschaftlerinnen wie Prof. Gudrun Doll-Tepper und Prof. Daniela Schwarz, die künftig den fachlichen Austausch mit dem IBI-Team fortsetzen möchten. Darüber hinaus entstanden erste Kontakte zu den Organisatoren der Landesspiele 2027, die bereits Interesse an einer Inklusiven Bewegungsinself im Rahmen der Veranstaltung signalisierten.

Unser Fazit: Die Nationalen Spiele in Saarbrücken haben erneut gezeigt, wie Sport, Gesundheit und gesellschaftliche Teilhabe erfolgreich miteinander verbunden werden können. Gleichzeitig haben sie unserem IBI-Projekt viele neue Kontakte, wertvolle Impulse und spannende Perspektiven für die weitere Entwicklung eröffnet.

Erfolgreiche Aktion

Erneute Kooperation mit REWE

REWE wird die IBETs erneut im Sommer in die erfolgreiche Aktion „Scheine für Vereine“ aufnehmen. Inklusive Bewegungsinseln und Inklusive Bewegungstaschen fördern mehr Bewegung für Menschen mit geistigen und körperlichen Beeinträchtigungen.

Menschen mit geistigen und mehrfachen Behinderungen sind signifikant weniger sportlich aktiv. Bewegung, Spiel und Sport wären für diese Personengruppe ein Schlüssel zu mehr Gesundheit und Teilhabe am sozialen Leben – die Weltgesundheitsorganisation sieht hier große Defizite. Ursache ist die doppelte Mobilitätsschranke: motorische Einschränkungen, verstärkt durch Bewegungsängste sowie Transportprobleme zu Sportstätten und Vereinen. Werkstätten nehmen daher eine wichtige Rolle ein, um Bewegungs- und Sportangebote im

Alltag von Menschen mit Behinderungen umzusetzen.

Alltägliche und lebensbegleitende Angebote für jede*n und überall werden auch von der Politik gefördert. Mit den für alle Menschen offenen kleinen Geräteparks in der Nähe von Werkstätten und Wohneinrichtungen wurde in Hamburg 2023 das Projekt „Inklusive Bewegungsinseln“ (IBI) initiiert. Diese Inklusiven Bewegungsinseln, speziell entwickelt vom Gerätehersteller Playfit, können in Sportangebote von Werkstätten einbezogen, aber auch unabhän-

gig davon genutzt werden. Geübt werden kann allein, zu zweit oder in größeren Gruppen, auch begleitet von Sportvereinen.



Neu:

INKLUSIVE BEWEGUNGSTASCHEN IN WERKSTÄTTEN

Vorrangiges Ziel der Inklusiven Bewegungsinseln ist es, im Alltag von Menschen mit Behinderungen einfache Bewegungsmöglichkeiten zu schaffen, bei denen alle spielerisch sofort mitmachen können.

Deshalb kann das Training mit den **Inklusiven Bewegungstaschen (IBETs)** aufgelockert werden, die gemeinsam mit Sport-Thieme, Partner von Special Olympics Deutschland, entwickelt wurden.

Schnell hat die leicht transportable Tasche mit den vielen Kleingeräten großen Anklang gefunden – für Bewegungseinheiten in geschlossenen Räumen ebenso wie im Freien. Die Kleingeräte ermöglichen über 500 einfache Spiele, bei denen schwebende Tücher gefangen, Igelbälle gerollt, Softbälle angstfrei geworfen und Handtrainer

weitergereicht werden. Neuartige Loopies, die den Greifreflex erleichtern, sowie Therabänder, die gemeinsam gezogen werden können, sind neben vielem mehr ebenfalls in den IBETs enthalten.

Alle Übungen mit den Kleingeräten sind auch im Sitzen und Liegen, im Rollstuhl, auf schmalen Wegen balancierend oder im Freien umsetzbar. Darüber hinaus kann die IBET auch am Arbeitsplatz in der Werkstatt im Rahmen von arbeitsbegleitenden Sport- und Bewegungskursen zum Einsatz kommen.





BRÜCKEN FÜR KINDER E.V. IN KOOPERATION FÜR INKLUSION

Mit der Partnerschaft von ALL FOR ONE, beginnen wir damit Menschen gemeinsam eine Stimme für das Ziel einer u.a. inklusiveren Welt zu geben:

Voices for Peace – Kinder singen für die Zukunft

Im Rahmen der **Hamburg Sustainability Week** fand am **29.06.2026** die Veranstaltung „Voices for Peace – Kinder singen für die Zukunft“ im Dome Zukunftsgarten auf dem Hamburger Rathausmarkt statt.

Mit den Solistinnen der **Staatlichen Jugendmusikschule Hamburg Kai und Kit Ringler** sowie Kindern der **Tanzbrücke Hamburg** entstand ein bewegendes musikalisches Zeichen für die zentralen Zukunftsfragen unserer Zeit. Kinder und Jugendliche erhoben ihre Stimmen für Frieden und eine lebenswerte Zukunft.

Zeitgleich kamen im Hamburger Rathaus **Bundespräsident Frank-Walter Steinmeier** sowie mehr als 1.600 internationale Entscheidungsträgerinnen und Entscheidungsträger aus Politik, Wirtschaft und Zivilgesellschaft bei der **Hamburg Sustainability Conference** zusammen.

Prof. Dr. Mojib Latif, Präsident der Deutschen Gesellschaft Club of Rome und renommierter Klimaforscher sprach das Grußwort und berichtete von den benötigten Anstrengungen aller für den Klimaschutz.

Andreas Klitsch, der Vorsitzende von Brücken für Kinder e.V. bedankte sich im Namen des Vorstands und Beirats bei Alexandra Wandel, **Frank Otto**, sowie den Kindern und Jugendlichen für die herausragende Darbietung



der „**ALL FOR ONE-Hymne**“. „Wir hoffen, dass unser Engagement Schule macht, vielerorts in Deutschland und auch weltweit. Getreu nach unserem Motto „**Hamburg unsere Brücke zur Welt**“. Andreas Klitsch weiter: „Bei unserer Gründung vor 14 Jahren setzten wir uns zum Ziel, dass es Brücken für Kinder solange geben wird, wie es noch ein unglückliches Kind auf

Erden gibt.“ Die Hymne ist eine Hommage an die Kinder dieser Welt – ein leidenschaftliches musikalisches Statement zu den dringendsten Herausforderungen unserer Zeit: **Klimaschutz, Frieden** und eine **inklusive Welt**.

„Musik ist die Muttersprache der Menschen, besitzt soziale Bindekräfte und hat somit das Potential, alle Menschen miteinander zu verbinden, hat unser **Beiratsvorsitzender Prof. Hermann Rauhe** als Musikwissenschaftler schon vor langer Zeit herausgefunden.“ Diese Friedensbotschaft wird jetzt im Zeitgeist über die „ALL FOR ONE-Hymne“ von jungen Menschen weltweit verbreitet.

Gastgeber des Konzerts waren ALL FOR ONE – Alle Menschen für eine Erde e.V., Brücken für Kinder e.V., die Deutsche Gesellschaft Club of Rome, Gesunde Erde. Gesunde Kinder., Tanzbrücke Hamburg e.V., Viva con Agua sowie Youth4Planet International.



TERMINE

29.08.2026

Unified Sportfest von Special Olympics Hamburg

05.09.2026

Inklusionstag Hamburger Sportbund

12.09.2026

Fortbildung „Inklusion im Sport gestalten“, SO Bremerhaven

13.09.2026

Triathlon Rauhes Haus

18.09.2026

Sport für Alle.-SOH.Einführung und Trainingsideen für inklusiven Sport

20.09.2026

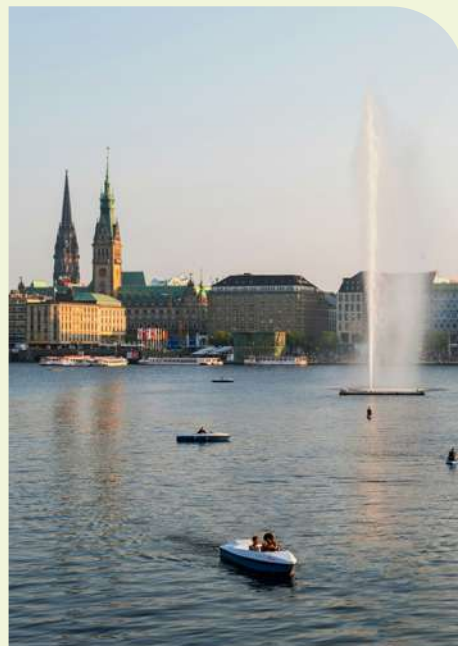
Schnupperkurs Golfounge in Moorfleet.

10./11.10.2026

Internationaler Kongress mit dem VTF

14.11.2026

Kongress für Inklusion und Sport des HSB



Wir wünschen allen Mitwirkenden, Förderern, Unterstützern, Freunden, unseren Aktiven und Begleitern, die das Boot IBI/IBET engagiert nach vorn bewegen, weiterhin Freude an der Zusammenarbeit.

Bleibt so ideenreich und energiegeladen, wie ihr seid!

DAS IBI TEAM

